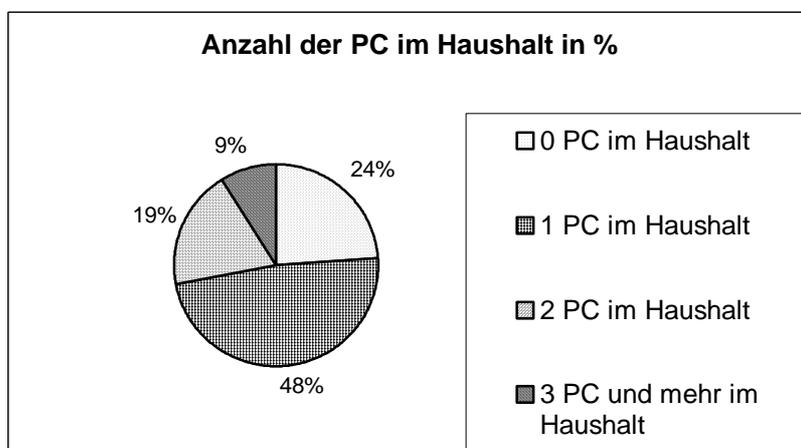


Grafische Darstellungen von Evaluationsergebnissen

Zur grafischen Aufarbeitung von Evaluationsergebnissen gibt es verschiedene Möglichkeiten zur Visualisierung, von denen hier einige vorgestellt werden:

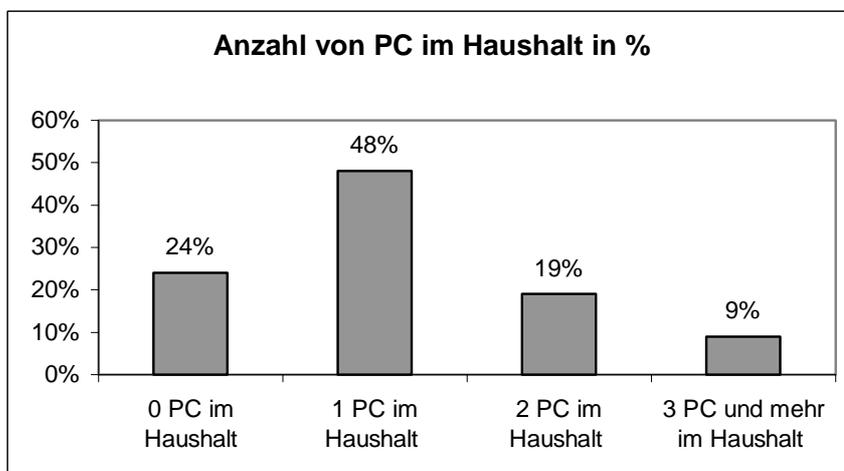
Kreisdiagramm:

Die Kreisdarstellung mit verschiedenen Segmenten ist ein sehr beliebtes Präsentationsverfahren, um Häufigkeiten darzustellen. Die Fläche jedes Segments entspricht dem prozentualen Anteil der kategorial zugeordneten Fälle an der Gesamtheit der Fälle. Typische Anwendungen des Kreisdiagramms (Kuchendiagramm) sind z.B. Marktanteile, politische Sitzverteilungen, Klassifikation von Unfällen, Verbreitung von Konfessionen, Vereinszugehörigkeiten, u.ä.



Säulendiagramm:

Säulendiagramme eignen sich gut für vergleichende Darstellungen. Sie sind meist aussagekräftiger als Kreisdiagramme. Mit Säulendiagrammen lassen sich Größen vergleichen und Entwicklungen aufzeigen (siehe auch das letzte Beispiel für ein Säulendiagramm mit Mittelwerten).

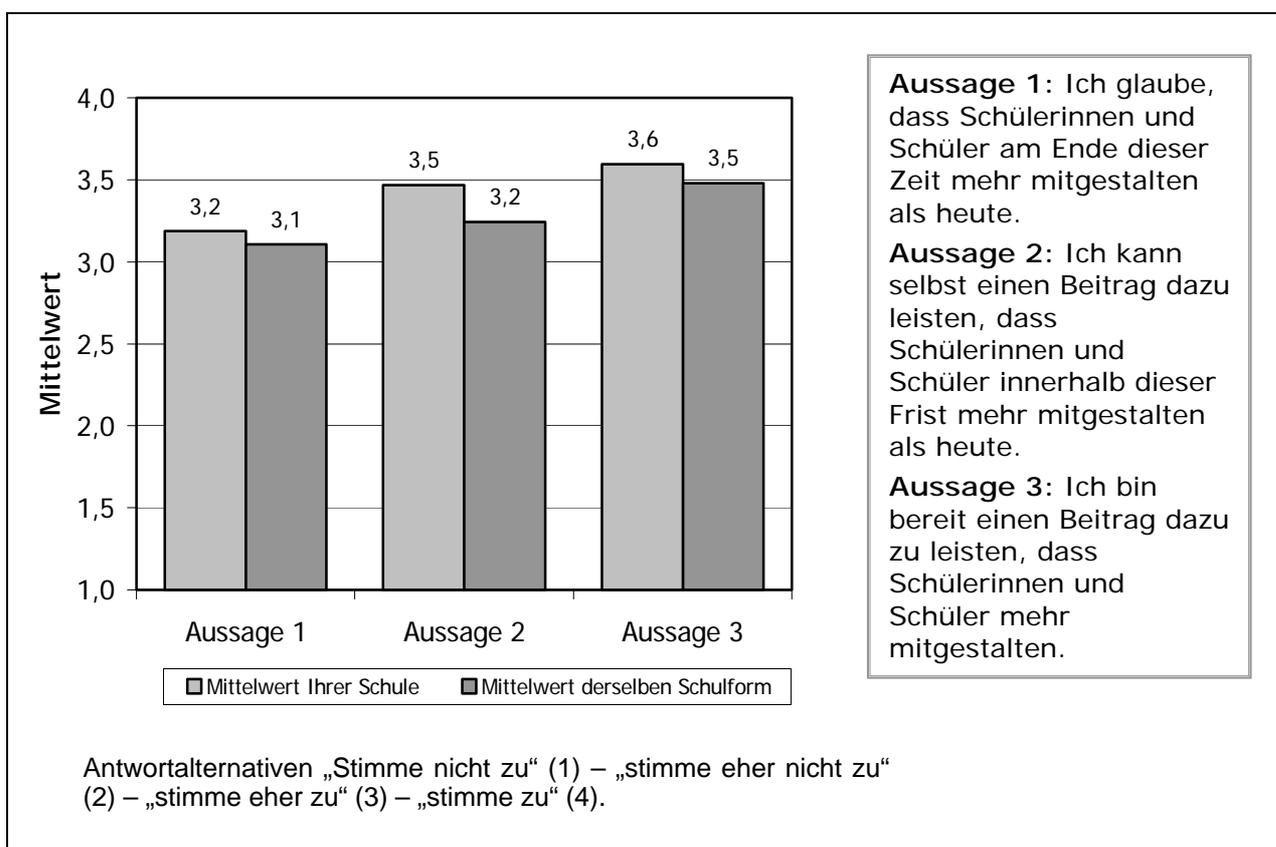


Säulendiagramm mit Mittelwerten:

Der Mittelwert hat eine zusammenfassende und informationsverdichtende Funktion. Die Ermittlung des Mittelwerts (des arithmetischen Mittels) ist zu empfehlen, wenn ein einzelner Wert stellvertretend für die gesamte Verteilung berichtet werden soll.

Dieses Beispiel stammt aus der begleitenden externen Evaluation im BLK-Programm „Demokratie lernen und leben“, die durch das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) durchgeführt wurde. Dargestellt werden exemplarische Antworten von Lehrer/-innen aus den beteiligten Programmschulen, die gebeten wurden, ihre Einschätzung zur Mitgestaltung von Schüler/-innen zu geben.

Der Mittelwert von 2,5 bedeutet bei dem unten aufgeführten Antwortformat, dass das Kollegium insgesamt der Aussage weder zustimmt noch sie ablehnt. Werte oberhalb von 2,5 zeigen die Zustimmung des Kollegiums an, Werte unterhalb von 2,5 Ablehnung der Aussage.



Quelle: Bildungsqualität und Evaluation. Deutsches Institut für internationale Pädagogische Forschung; Frankfurt a.M.

Es gibt mittlerweile viele technische Möglichkeiten, Evaluationsergebnisse bildhaft darzustellen. Dennoch ist die grafische Darstellung stets auch eine Gratwanderung - zu wenig Grafiken machen Ergebnisse wenig anschaulich, zu viele (und zumal aufwändig gestaltete) Grafiken bergen die Gefahr in sich, von den eigentlichen Inhalten abzulenken.